





ten Wirtschaft im  
ent sich die Kamen  
trigelt finden. Die  
virt der Tisch nur  
über Vorgänge aus  
Wien. Es handelt  
he auf einen unter  
wieder errichteten  
und Welter der  
Schweden Oster  
tin von Vichler an  
gen Landesvertra  
binand bejaht, das  
von Kamberg zur  
des Grafen Vichler  
Graf flüchtete nach  
nachjähriger Sohn  
von Kamberg. In  
Rehabilitierung des  
amile von Kober  
Rechte eingeleitet  
oder nicht mehr.  
Gern von Kam-  
Tobias Vichler in  
Oberjäger in sein  
Lebensende. Um  
den die ersten Ver-  
ker gemacht, wieder  
h aber ein Waise-  
berna, nahm ihnen  
und damit Kurios  
Hüter Josef Vichler,  
seines Vorläufers  
en, die den Grund-  
suchen wurde das  
wurde beim Kreis-  
opierte im Kampf  
ein ganzes Ker-  
Sohn und einige  
ter. Der Umbau  
alle in den Staats-  
retreter der Familie  
erwähnen, welches  
Walden betrug, am  
Staffe übertrag  
skumente sind aber  
htet worden. Der  
egen den über-  
tatsächlichen Besitz  
von Vichler ein-  
folgung des Erbes  
Summe an die  
na 800 Millionen  
hinfen seit 100 Jah-  
ge Telegraph" mit-  
glisches Wiesen-  
Do. X" Flugboot  
de Flugboot in ein  
obere Motoren. Es  
und instand sein.  
iner Durchschnit-  
der Stunde zurück-  
bleiben, die in pom-  
binen sind vor-  
Das amerikanische  
für 1932 für Ra-  
geleitet. Davon sind  
neuen Luftschiffes  
eine Aufgabe des  
rine befähigen sich  
alles!"  
na, der Vorstehende  
Provinz gibt dem  
vornehmes Diner  
galteder sind einse-  
der Vorträge, um  
sprang auf,  
Du weißt,  
arnetow toll-  
Elfriede soll  
agie Erbbräu.  
Ihr dort alle  
nglich zu ge-  
rümmer küm-  
ht aufhalten.  
nt am Herzen.  
beim Verkauf  
utter gehören.  
urg. Für in-  
regeln, Bodo.  
es in meiner  
iele Stunden  
end bringe ich  
noch ein paar  
tter sprechen."  
gt, daß sie sich  
nehmen. Sie  
e auf, als sie  
kommen sollte.  
lag schließlich  
ag verloben.  
te bisher nicht  
ot sie ihn so  
ergriffen über  
egung folgt.)

keine Rede zu halten. Die Quintessenz der Ansprache ist: Wir müssen unsere Anfuhr steigern, dagegen die Einfuhr aus dem Ausland möglichst einschränken; dann wird die deutsche Industrie wieder in die Höhe kommen und in diesem Sinne werden wir unser Glas usw. Lauter Beifall folgte. Man ist sich einig, daß der Herr Geheimrat ein ganz hervorragender Wirtschaftspolitiker ist, der unermüdlich die Wunden aufdeckt, die denen Deutschland schon seit Jahren blutet, und der auch die Mittel anzeigt, wie der um ihre Existenz ringenden deutschen Industrie wieder aufgeholfen wird. So sprach man. Und was hat man? Die Güter streichen mit Kristallgläsern an, die dem Beobachter besagen, der Wein, mit dem man sich amant summt aus Frankreich; die Stühle, auf denen man überhaupt die ganze Saloneinrichtung war aus Mahagoni, und kam aus dem Honduras. Das Tischgeschirr war schickliches Porzellan, auch einige Alabastervasen aus Italien kommend, fanden umher. Das Tischgeschirr war französischer Arbeit, der große Leinwand selbstverständlich aus Berlin, die Möbel aus den Wänden aus Kleinasien, die Gardinen aus China; kurz, es war nichts in dem großen Raum zu finden, das aus Deutschland kam, mit Ausnahme der Menschen, die hier zusammenkamen. — Es lebe die deutsche Industrie! Ebenso lautstark war die Beifallsstürme: Güte Schildkrötenhülle aus japanischen Schildkröten, feinstes Lachs aus Amerika, Fleisch aus Argentinien, Brötchen aus ungarischem Weizenmehl, bester mit holländischer Butter und italienischen Sardellen; holländische Kartoffeln, Gemüse aus Italien, Bananen und Orangen aus dem Orient. — Es lebe die deutsche Landwirtschaft! Nun schauen wir uns noch die Toiletten der Herrschaften näher an. Die Schuhe stammen selbstverständlich aus den schweizerischen Fabriken von Vata. Die Strümpfe der Damen sind aus schweizerischer Seide, die kostbaren Roben teilweise aus Paris. Soweit sie Sitzen tragen, sind diese aus Kräftel, die schweizerischen meist aus Venedig und Florenz, die Armabänder aus der Schweiz, das Vorhaar aus Frankreich. Die Herren tragen nur Wäsche, in Wegweiser aus echtem Rakko gewickelt; ihre Anzüge sind aus englischem Stoff, Schnitt nach der neuesten Pariser Mode. Sie trinken mit den Damen Sekt aus Südarabien und Marokko aus Dalmatien. Das Rauchen sie Zigaretten aus Savanna und Zigaretten aus der Türkei. Am Schluß des sehr angenehmen Diners ziehen die Herrschaften ihre aus Ausland bezogenen Bekleidungsartikel an, leben der französischen Velourhüte auf und fahren mit ihren amerikanischen Fordautomobilen nach Hause. — Aber in der sehr angenehmen Unterhaltung hat man den Weg gefunden, wie die deutsche Industrie gerettet werden kann.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 27. Okt. (Landesproduktionsbericht.) Die von der Regierung noch weiter in Aussicht genommenen geographischen Maßnahmen sollen auch in abgeklärter Woche den Verkehrsmarkt in Bewegung. Einströmen ist mit sofortiger Wirkung eine Zollerhöhung auf Weizen von 18.50 RM auf 25.— RM, und auf Gerste von 15.— RM auf 20.— RM, pro 100 R, verfügt worden, während über eine Erhöhung von Roggen oder Vermischung von Roggenmehl immer noch Lagerhaltung herrscht. Das Geschäft konzentriert sich hauptsächlich auf Inlandsware; für verarbeitete Auslandswaren werden nämlich höhere Forderungen gestellt. Es notierten je 100 Rg.: Weizenwägen 31.—35.50 (am 20. Okt. 31.—32.50), Weizen 3.—24.— (26), Sommergerste 19.—23 (am), Hafer 14.—15 (14.50 bis 15), Weizenha (loft) 5.—6 (am), Kleber (loft) 6.—6.50 (am), Weizenmehl Stroh 3.—3.50 (am), Weizenmehl 42.—42.50 (41.50 bis 4), Brotmehl 30.—30.50 (29.50—30), Kleie 6.50—6.75 (am) Mh.

### Neueste Nachrichten.

Köln, 27. Okt. In Alsdorf ist im Laufe des heutigen Tages ein Störger tot zu Tage befördert worden. Ein Verlester ist in Krankenhaus Harbener gestorben.  
Berlin, 27. Okt. Der Reichspräsident hat für die Opfer der Luftschiffkatastrophe auf Grube M-groch einen Betrag von 10000 RM aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.  
Berlin, 27. Okt. Ein Berliner Montagsblatt berichtet heute in sensationeller Form über den Spionagesfall des Polizeipräsidenten Christian Schulz. Dieser Fall, den das Blatt im großen und ganzen richtig schildert, liegt bereits mehr als 1/2 Jahr zurück. Schulz wurde am 1. Juni 1930 verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Moabit eingeworfen. Dort legte er ein umfassendes Geständnis ab. Am 14. Juli in die Schulz im Gefängnis erhängt, am 28. Juli wurde daraufhin in Berlin hingerichtet. Es handelt sich also keineswegs um ein deutsches Verbrechen. Im übrigen sind inwärtigen Wohnorten getroffen worden, die gelangen sind, derauigen Fällen für die Zukunft vorzuzugeln.

Berlin, 27. Okt. Die Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit Vertretern der beiden Parteien der Großen Metallindustrie dauerten bis in die späten Abendstunden. Die nächste Sitzung der 3-Parteienkommission, die in den Nachverhandlungen in der vergangenen Woche angesetzt worden war, um eine Einigung herbeizuführen und die vorläufig geltenden Zusammenkünfte, wird erst dann stattfinden, wenn in unauflösbaren Besprechungen gewisse Voraussetzungen für eine Verständigung beider Parteien geschaffen sind.  
Berlin, 27. Okt. Das Reichskabinett hat heute nachmittags in verkürzter Sitzung, die gegen 8 Uhr zu Ende ging, die Fragen der Ostpreußen erörtert. Die Beratungen werden fortgesetzt.  
Berlin, 27. Okt. Der Amtspräsident Dr. Franzen in Kiel ist heute seiner Ernennung zum braunschweigischen Minister aus dem Reichskabinett zurückgetreten.

Berlin, 27. Okt. In der vor einiger Zeit durch die Presse gegebene Mitteilung über eine angebliche Bekanntschaft des Bischofs von Köln, nach der jeder, der das Hakenkreuz trage, Gottesdiener sei, und bei der Ausstellung der Sakramente stillschweigend überzugehen solle, erklärt der „Katholische Beobachter“ vom bischöflichen Ordinariat in Köln, daß diese Nachricht völlig frei erfunden sei. Das kirchliche Verbot habe keine derartige Bekanntschaft enthalten und es sei keinesfalls beabsichtigt gewesen, eine solche Veröffentlichung zu machen.  
Berlin, 27. Okt. Wie Berliner Blätter aus Rio de Janeiro melden, ist in der Nacht zum Sonntag das Gebäude der „Deutschen Zeitung“ in Sao Paulo gestürzt worden. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß sich das Blatt gegen die Revolutionäre gewandt hat.  
Jittau, 27. Okt. Große Unrichtigkeiten haben die Bevölkerung von Jittau nach Reichman unterbrochen. Die Strafen sind für den Verlester geltend. Die umliegenden Wälder von Welsau sind ebenfalls einem großen See.  
Gießhagen, 27. Okt. Das Hochwasser der Neße steigt weiter und erreichte am 18.45 Uhr 2.20 Meter gegen 1.20 Meter Normalhöhe. Die Neße ist an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten. Warntende Hochwasserermeldungen kommen auch aus den Nachbarkreisen. Das Hochwasser, beim der Schöpf weit über die Ufer getreten. Wie der „Rote Arbeiter-Anzeiger“ meldet, steht in Markersdorf bei Jittau das Wasser in mehreren Wirtschaften bereits im Stauden. Das Vieh mußte schleunigst aus den Ställen gebracht werden.  
Gießhagen, 27. Okt. Der Schneefall im Riesengebirge hält weiter an. Im Hochgebirge bis herab nach Böhmenberg und Schreiberhau lag etwa 1/2 Meter Neuschnee, der aber durch den inzwischen einsetzenden Sturm stellenweise orrecht ist. Auf der Schneehöhe war nur noch 5 Grad Kälte. Es häuelt weiter. Auch das Hergebirge hat eine Schneehöhe von durchschnittlich 1/2 Meter.  
Wien, 27. Okt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der in

Vertretung des Vizepräsidenten mit der Leitung der Polizeidirektion in Wien betraute Polizeipräsident Dr. Ignaz Cramer dem Bundeskanzler heute sein Gehalt um Veretzung in den bayerischen Ruhestand eingereicht, dem stattgegeben werden wird. Mit der provisorischen Leitung der Polizeidirektion von Wien wurde der wirkliche Hofrat Franz Brandl betraut.

London, 27. Okt. In Anwesenheit der Minister Macdonald, Henderson und Alexander haben die Premierminister von Canada, Australien, Neuseeland, Südafrika und Rußland, sowie die Botschafter der Vereinigten Staaten und Japan heute mittag im Foreign Office die Ratifizierungsurkunden ihrer Länder zum Londoner Flottenvertrag niedergelegt. Unter Hinweis auf die Anwesenheit des französischen und italienischen Botschafters sprach Macdonald die Hoffnung aus, daß deren Länder im geeigneten Zeitpunkt gleichfalls ratifizieren können.

Smyrna, 27. Okt. Die Stadt und die Umgebung wurden von einem Orkan heimgesucht, den schwere Volkstürme begleiteten. 42 Personen haben dabei den Tod gefunden, 14 werden noch vermisst. 287 Häuser sind vollständig, 90 zum Teil zerstört. Diese Zahlen beziehen sich auf die Stadt allein, denn aus der Umgebung liegen noch keine ausführlichen Meldungen vor. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Entgegen den Meldungen, die über New York nach Deutschland gekommen sind, ist festgestellt, daß der Kapitän der „Bader“, Kollin, nicht verhaftet worden ist. Er ist nämlich auf freiem Fuß geblieben. Der Dampfer hat unter seiner Führung die Küste angefahren, nachdem die Reparatur durchgeführt worden war.

### Der Tote in Alsdorf.

Köln, 27. Okt. Unausführlich wogten am Sonntag Restschiffen von nah und fern nach Alsdorf, um den Ort des Unglücks und die Wassengräber der Toten zu besichtigen. Zum größten Teil waren die Gräber bereits zugeworfen und vor jedem Grab ein weißes Holzkreuz errichtet, auf dem der Name des Verstorbenen stand. Im Schwelmer Krankenhaus ist ein Verlester gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Toten auf 263 erhöht hat.

### Rückfluß deutschen Kapitals aus der Schweiz.

Berlin, 27. Okt. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Zürich berichtet, ist aus Schweizer Kapitalmarkt ein kräftiger Tendenzumschwung eingetreten. Auf Grund umfangreicher Verkäufe haben die Kurse, die eine Zeitlang im wesentlichen durch große deutsche Weiskäufe in die Höhe getrieben waren, jetzt teilweise nachgegeben. Die 3/4-prozentigen Bundesobligationen, die Ende September 111/4 Prozent notierten, wurden beispielsweise auf 93 zurückgeworfen. Die vierprozentige Anleihe des Kantons Bern, die vor 3 Wochen mit 99.1 Prozent emittiert wurde und ihren Kurs anfänglich auf 100/4 verbesern konnte, ist jetzt bereits zu 98 erhältlich. Das Blatt kennzeichnet diese Bewegung als eine Auswirkung des Zurückflusses deutschen Kapitals von der Schweiz nach Deutschland, die eine Folge der Konsolidierung des Kabinetts Brüning und der damit eingeleiteten innerpolitischen Verubigung sei.

### Hitler-Gerbe.

Berlin, 27. Okt. Arnold Reeb hat am Montag erneut ein Telegramm an Hitler geschickt, in dem er diesem mitteilt, daß Derré ihm erneut im Sinne seines Artikels in der „Victoire“ telegraphiert habe. Reeb sagt in seinem Telegramm an Hitler, er sei der Ansicht, daß nunmehr Hitlers klare Antwort zur Frage des deutsch-französischen Militärabkommens notwendig geworden sei. Reeb fährt dann fort: „Ich bin überzeugt, daß die ganze künftige Einstellung nicht nur des nationalen Frankreichs, sondern Frankreichs überhaupt als der gegenwärtig stärksten Militärmacht in Europa zum deutschen Nationalismus als dessen Wortführer Sie in Paris gelten, von Ihrer Antwort abhängt. Ich halte ein deutsch-französisches Militärabkommen als conditio sine qua non für die Verwirklichung auch der übrigen von Derré vorgeschlagenen Bedingungen. Diese Bedingungen sind ein Ganzes, aus dem keine einzelne Bedingung herausgelassen werden kann. Nach meinem Dafürhalten würde in Ihrer grundsätzlichen Zustimmung zu allen Vorschlägen Derrés kein Risiko für Sie gegeben sein. Werden diese Vorschläge verwirklicht, so würden Sie einer der Männer sein, die Deutschland von den Fesseln des Versailles-Vertrages befreit haben. Außerdem hätten Sie auch bei grundsätzlicher Annahme der Vorschläge Derrés in Zukunft freie Hand, jede deutsch-französische Einigung zu Bedingungen abzulehnen, die für Deutschland weniger günstig wären als die von Derré vorgeschlagenen. Ich bitte Antwort zur Weitergabe an Derré.“

### Derré kritisiert die „Stahlhelm“-Antwort.

Derré veröffentlichte am Montag die Antwort des Stahlhelms auf seine Revisionsvorschläge und nimmt noch einmal dazu Stellung. Der Stahlhelm müsse wissen, so betont er, daß seine Derrés Vorschläge, das Döckstmas dessen darstellen, was Frankreich niemals zugeben könne. Wenn der Stahlhelm dabei in seiner Antwort von der Kriegsschuldfrage spreche, sei es zwecklos, die ganze Angelegenheit weiter zu verfolgen. Das französische Volk glaube an Deutschlands Schuld und auch er selbst sei davon überzeugt. Wenn er aber trotzdem die Revisionsfrage aufwerfe, so geschähe dies deshalb, weil man nicht ein ganzes Volk für einen Krieg verantwortlich machen könne. Es sei aber besser, die Klärung der Frage den Geschichtsschreibern zu überlassen. Wenn der Stahlhelm ferner an der Verwirklichung eines Groß-Deutschland festhalte, jedoch damit außer dem Ansehen Österreichs die Wiedererwerblichkeit Tirols und der drei Millionen Deutschen in Böhmen gemeint sei, so sei es ebenfalls zwecklos, weiter zu verhandeln. Der Stahlhelm füge in seiner Antwort bezüglich der Korridorfrage hinzu, „und der anderen Gebietsfragen der Ostgrenze“. Unter derauigen Umständen habe es keinen Sinn, Zeit zu verschwenden. Er müsse den Stahlhelm noch einmal bitten, ihm zu antworten, ob er glaube, daß das von ihm eingereichte Programm dem Stahlhelm geeignet erscheine, eine deutsch-französische Verständigung herbeizuführen.

### Eine ausenpolitische Rede Mussolinis.

Rom, 27. Okt. Mussolini hielt heute vor den im Palazzo Venezia versammelten Vertretern der faschistischen Provinzverbände Italiens eine Rede, in der er erklärte: Achtjährige Arbeit hat den Faschismus zu immer größerer politischer und moralischer Entschlossenheit und einem immer klareren Verantwortungsbewußtsein gebracht. Mussolini erinnerte an seine im Mai in Florenz und Mailand gehaltenen Reden, in denen er jenem falschen heuchlerischen Europa, das in Gestalt vom Frieden stammele und überall zum Kriege riefte, die Waage über den Balken wolle. Diese Reden seien als eine Kriegserklärung ausgesprochen worden, während man vergessen habe, daß der Krieg gegen das faschistische Regime seit 8 Jahren von den Männern, Gruppen und Parteien geführt werde, auf die er in Florenz angesprochen habe. Faschisten wüden, weil sie Faschisten sind, das faschistische Regime verleumden, um ihm jeden Kredit zu nehmen, ist das nicht eine Kriegshandlung? fragte Mussolini. Dieser geistige Krieg bereite den militärischen Krieg gegen das faschistische Regime vor. Bald werden wir auch Kindern



Das Wetter kann verschieden sein  
mal Regen und mal Sonnenschein  
mal windstill, mal an Stürmen reich--  
die SALEM bleibt sich immer gleich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE  
Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte  
Bilder der Flaggen Europas.

die Hände abgehackt haben, wie das den Deutschen im Jahre 1914 nachgesagt wurde, was nicht ansah, daß ich jede Spur dieser verstümmelten Kinder verlor. Jede Verleumdung, auch die infamste, wurde gegen die Faschisten geschleudert, um den Kopf gegen das faschistische Italien, der von Millionen und Abermillionen getrieben wird, zu schüren. Wir kämpfen in einer untergeordneten Welt, die jedoch noch die mächtige Vertreterin gebundener Interessen ist. Es ist unangenehm, daß dieser heilige Kriegszustand besteht und sich verschärft, denn wenn es nicht so wäre, wäre der Faschismus jetzt überwunden. In dessen werden neben dem geistigen Krieg die Vorbereitungen des materiellen Krieges an unseren Grenzen beschleunigt. In den Äktern, die wir führen, sagte Mussolini, sind Tag für Tag die militärischen Vorbereitungen aufgeschichtet, die seit 1927, also lange vor meinen Reden in Livorno, Florenz und Mailand, gegen Italien unternommen worden sind. Hier ist die Masse der aufgestellten Batterien, der errichteten Forts, der vorbereiteten und angelegten Armerungen. Konnte ich noch länger warten, um das italienische Volk nachzurufen. Natürlich haben diejenigen, denen die Waage heruntergerissen wurde, versucht, Italien als die einzige Gefahr für den europäischen Frieden hinzustellen, als den einzigen Wolf unter einer Herde friedlicher Lämmer. Dieses Spiel ist kindisch. Das faschistische Italien wird in dem Maße rufen, wie alle rufen. Es wird abrüsten, wenn alle abrüsten. Ich wiederhole, daß, solange es Kanonen gibt, diese schöner sein werden, als die schönsten der oft leeren Worte. Es soll durchaus klar sein, erklärte Mussolini wörtlich, daß wir materiell und geistig rüsten, um uns zu verteidigen, nicht um anzugreifen. Das faschistische Italien wird niemals die Initiative zu einem Kriege ergreifen. Auch unsere Politik der Revision der Verträge, die nicht von gestern datiert, sondern schon im Juni 1928 in Aussicht genommen wurde, ist darauf gerichtet, einen Krieg zu verhüten, eine ungeheure Eryornis, und zwar die eines Krieges, zu machen. Die Revision der Friedensverträge liegt nicht im hauptsächlich italienischen Interesse, sondern Europas und der Welt. Das ist nicht sinnlos oder undurchführbar, da diese Revisionsmöglichkeit auch im Völkerverbundspakt vorgesehen ist. Sinnlos ist nur die Behauptung der Unbeweislichkeit der Verträge. Wer verlegt den Völkerverbundspakt? Diejenigen, die in Gestalt zwei Kategorien von Staaten geschaffen haben und für alle Ewigkeit aufrechterhalten wollen, nämlich bewaffnete und waffenlose. Welche juristische und moralische Gleichberechtigung kann zwischen einem Bewaffneten und einem Waffenlosen bestehen? Wie kann man wollen, daß diese Komödie endlos weitergeht, wenn die Hauptdarsteller selbst anfangen, ihrer müde zu werden? Auf die italienische Donaupolitik übergehend, erklärte Mussolini: Diese Politik ist durch Lebensnotwendigkeiten diktiert. Wir suchen unser Recht

## Die Zeitung

ist in jedermanns Hand!

Kein Anklamigungsmittel durchdringt alle Bevölkerungsklassen so stark und so ausschließlich wie die Zeitung. Kein Werbemittel wendet sich so direkt an den Verbraucher wie die Zeitungsanzeige. Sie überfällt den, für den sie bestimmt ist, nicht zur Unzeit, sondern sie erreicht den Leser in einem Augenblick der Ruhe, wo er empfängsfähig und empfängswillig ist. Daher wird sie gelesen und wirkt. So ist die Zeitungsanzeige das einzigartige und allen anderen Reklamearten weit überlegene Werbemittel. Das ist von den größten Industriellen und Kaufleuten mit überwältigendem Beweismaterial anerkannt worden. Die bedeutendsten Persönlichkeiten in der größten, der amerikanischen Wirtschaft, zugleich die erfahrensten Kenner aller Reklamewirkungen, bekennen:

Unsere Erfolge  
wären nie geworden ohne die Zeitungsanzeige.

bis zum letzten auszunutzen, aber es wird bald mit der stets wachsenden Bevölkerung gesättigt sein. Im Jahre 1900 wird Italien in einem ungeheurer gealterten Europa die einzige junge Nation sein. Nur nach Osten kann sich unsere friedliche Ausdehnung richten. Unsere Freundschaften und Bündnisse sind daher leicht verständlich. Diese Freundschaften und Bündnisse haben heute einen absoluten Wert. Wir treiben eine offene Politik ohne Verstellung und ohne geheime Vorbehalte. Eine von uns übernommene Verpflichtung ist heilig, was auch kommen möge. Wer sagt, daß der Faschismus kein Ausführungsartikel sei, bedarf der Korrektur, denn der Faschismus als Idee und Doktrin der Leistung ist unverfälscht. Italienisch in seinen Einrichtungen, unverfälscht dem Geiste nach. Man kann also an ein faschistisches Europa denken, ein Europa, das seine Einrichtungen auf der Doktrin und der Praxis des Faschismus aufbaut, d. h. ein Europa, das im faschistischen Sinne das Problem des modernen Staates löst, des Staates des 20. Jahrhunderts, der ganz verschieden ist von den Staaten, die vor 1789 bestanden oder sich später bildeten. Mussolini gab dann den Faschisten die Kampfbanner für das 9. Jahr des Faschismus, in dem er Glauben, Rannesmut, Eintracht, Opferbereitschaft und Brüderlichkeit fordert und sagt weiter: Das faschistische Italien ist eine ungeheurer große Legion, die im Zeichen des Viktoria-Bündels einem Morgen entgegenmarschiert, das größer sein wird! Niemand vermag sie aufzuhalten; niemand wird sie aufhalten. Dies ist die Fortschritt für das morgen beginnende neunte Jahr der faschistischen Ära.

### Die Katastrophe im Saargebiet.

Saarbrücken, 27. Okt. Die Tatsache, daß immer noch nicht genau festzustellen ist, wieviel Todesopfer die Katastrophe in

Wanbach gefordert hat und daß die Zahl jetzt zwischen 56 und 99 schwankt, wird dadurch erklärlich, daß es bisher nicht möglich war, einwandfrei festzustellen, wieviel Vergleute zurzeit sich noch unter Tage befinden. Das eine ist aber sicher, daß in der Grube kein Lebender mehr angetroffen wird. Heute mittag fand die Einparung der in der Leichenhalle aufgebahrten Toten statt. Es war bisher nicht möglich die Namen von 25 tödlich Verunglückten mit Bestimmtheit festzustellen.

Das ganze Saargebiet steht unter dem Eindruck dieser schweren Katastrophe. Es ist das erste große Bergwerksunglück seit der Übernahme der Saargruben durch die Franzosen. Es wird weit übertroffen durch die 175 Opfer der Katastrophe auf der Grube Gambanien im Jahre 1886, und die 148 Toten, die auf der Grube Medien 1907 bei einer Schlagwetterkatastrophe blieben. Aber der Tag von Wanbach wird deswegen so schwer in dem Erleben der saarländischen Vergleute empfunden, weil sie sich zu der Stunde des Unglücks von dem süßen Erfrischen über die Wälder der Katastrophe kaum erholen konnten. Die Rettungsmannschaften erzählen gemühter Einzelheiten über die Lage, in der sie einen Teil der Toten fanden. Kein Geringerer kann Zeugnis geben, was geschah. Aber wir begreifen etwas von dem Erlebnis dieser Opfer, wenn man eine der Rettungsmannschaften erzählen hört, wie ein Helfer zu ihnen die Hände erhob. Dem raschen Eingreifen der Rettungsmannschaften und der unermüdbaren Tätigkeit der Sanitäter ist es zu verdanken, daß zum wenigsten die 24 Verwundeten so rechtzeitig an den Tag geschafft werden konnten, daß nicht auch sie Opfer der Wetter wurden. In bewundernswürdiger Weise haben Sanitäter und Helfer unter der Erde bei Temperaturen, die kaum aushaltbar waren, ausgeharrt. Die Helfer

konnten durch den Fördersturm des Schachtes Albert, eines jener drei Schächte, die alle auf die gleiche Sohle führen, ausfahren. So bewährte sich die zunächst eigenartig anmutende Anlage dieser drei Schächte, die in unmittelbarer Nähe stehen.

Die Teilnahme der ganzen kultivierten Welt ist ebenfalls herzlich wie bei der Wälder Katastrophe. Bei der Grubenverwaltung, aber auch bei Knappschaft und Gewerkschaften laufen dauernd Telegramme ein. Während des ganzen Sonntags wallfahrten Tausende zu der Unglücksgrube. Aus den weit verstreut liegenden Bergmannsdörfern kommen jetzt die schwarzgekleideten Menschen, die einen Vater, einen Sohn, einen Gatten verloren haben. Es widerstrebt, die Szenen zu schildern, die sich in der Schächthalle abspielten. Sie waren herzzerreißend und bedrückend tief. In vielen der beisehenden Häuschen ist namenloses Elend und Leid eingezogen. Eine öffentliche Sammlung ist eingeleitet.

### Übler Mundgeruch

... nicht abgehoben. Häufig gelächter Zähne erfüllen das mündliche Klamm. Jede Schweißblase, die sich nach einmündigen Jahren an der herlich erhellenden Zahnpaste Chlorodont befindet. Die Zähne erholen sich nach ihrem Gebrauch einen wunderbaren Glanz, auch an den Schleimhäuten, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geschulten Borsten. Tausende Speiseröhre in den Zahnwurzeln können als Ursache des üblen Mundgeruchs werden glücklich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber als Chlorodont und weisen Sie jeden Verkauf dafür zurück. (Schreibweise)

### Verordnung über die Ankerkurssetzung der Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze.

Vom 5. Okt. 1929.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 Ziffer 1 des Münzgesetzes wird hiermit nach Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1. Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Dezember 1929 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einföhrung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Fünfzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze werden bis zum 30. November 1931 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zur Umwechslung (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Anlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 5. Oktober 1929.

Der Reichsminister der Finanzen:  
In Vertretung: Popitz.  
Wiederholt veröffentlicht!  
Neuenbürg, den 27. Oktober 1930.  
Oberamt: Lempp.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 29. Oktober 1930, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Ottenhausen öffentlich gegen Barzahlung:  
1 Zimmerbüfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Backofen, 1 Kommode.  
Zusammenkunft am Rathaus.

Hilbenbrand, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Mittwoch den 29. Oktober, vormittags 9 Uhr, öffentlich gegen Barzahlung in Pfingweiler versteigert:  
1 Kommode, 1 Spiegelschrank.  
Zusammenkunft beim Schulhaus.

In Feldrennach vormittags 10 Uhr:  
1 Ledentisch, 1 Ledentisch, 1 Motorrad, 1 dunkel-eigenes Zimmerbüfett, eine etwa dreijährige Kuh.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
In Conweiler nachmittags 1 Uhr:  
Verschiedene Nähmaschinen.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.  
J. B.: Madel.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 29. Oktober 1930 versteigere ich im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen Barzahlung nachmittags 3 Uhr in Colmbach:  
Ca. 100 Zentner Heu, 1 Kasten (helleichen).  
Zusammenkunft am Rathaus.  
Nachmittags 4 Uhr in Höfen:  
1 Kiste mit elektr. Geräten (Lampen, Heizkissen etc.), 1 Rignon-Schreibmaschine und 1 Schreibtisch.  
Zusammenkunft am Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad: Lauber.

Neuenbürg.  
Obstbäume,  
Beerensträucher,  
Baumpflege durch  
Gärtner Heiner.

Rot- und Weißwein  
offen und in Flaschen  
E. Lindemann  
Neuenbürg, Tel. 191.



Mein Mantel-Lager  
in großer Form  
die Neuheiten herrlicher  
die Preise billiger!

- Neue Regenmäntel  
flotte Formen, auch Loden- u. Gummi-Mäntel  
Mk. 39.— 25.— 16<sup>50</sup>
- Wollwollene Winter-Mäntel  
ohne Pelz, ganz gefüttert, neue Formen  
Mk. 38.— 29.75 26<sup>50</sup>
- Elegantere Velour-Mantel  
wie Abbildung, ganz gefüttert, großer amolik.  
Opossum-Kragen u. neuartige Stulpen, nur Mk. 39<sup>50</sup>
- Polglasetzte Mäntel  
neue, Hockenformen und Modifarben  
Mk. 45.— 39.— 35.—
- Hochelegante Mäntel  
in Velour, Drap- und Marango-Qualitäten,  
mit reichem, echtem Pelzbesatz  
Mk. 59.— 68.— 58.—

E. Berner  
Ecke Metzger- und Blumenstraße  
Pforzheim

Neuenbürg.  
Anlässlich unseres Wegganges sagen wir allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten von hier und Umgebung  
ein herzliches Lebewohl!  
Alfred Herzog, Kapellmeister, und Frau.

Arb.-Rad- und Kraftfahrer-  
Bund „Solidarität“.  
Gau 21. Bezirk 15.  
Am Sonntag, 2. Nov., findet im Lokal  
Rira in Neuenbürg unsere  
Bezirks-Konferenz

Tagungsordnung:  
1. Funktionsbericht, 2. Wahlen der Bezirksleitung  
3. Anträge, 4. Gaudericht von Gauleiter Fuguegger-Stuttgart, 5. Verschiedenes.  
Die Mitglieder des Bezirks werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. — Anfang 1/2 2 Uhr.  
Die Bezirksleitung.

Kalender  
für 1931  
Lahrer hinkender Vote, Vetter vom Rhein, Stuttgarter Lustiger Bilderkalender, Ev. Volkskalender, Blumenschmidt's Abreißkalender  
zu haben in der  
E. Mech'schen Buchdruckerei, Neuenbürg a. E.  
Inh.: Fr. Biesinger.

Birkenfeld.  
Achtung! Preisabschlag!  
Empfehle  
prima Schweinefleisch  
sowie  
dicken Speck zum Auslassen  
per Pfund zu 90 Pfg.  
Metzgerei Karl Stumpp,  
Hauptstr. 86, Telefon Pforzheim 4949.

Salizyl-Bergament-Papier  
empfiehlt  
E. Mech'sche Buchhandlung Neuenbürg.

Sängerbund Birkenfeld.  
Die morgige Singstunde  
findet umständehalber nicht im  
Hotel sondern in der  
„Aussicht“  
statt.  
Der Vorstand.

Neue  
Winterfahrpläne  
große und kleine Ausgabe  
empfiehlt  
E. Mech'sche Buchhandlung,  
Inh.: Fr. Biesinger,  
Neuenbürg.

Neu eingetroffen:  
Oswald'sche  
Farben  
Schachtel 65 Pfg.  
empfiehlt  
E. Mech'sche Buchhandlung,  
Inh.: Fr. Biesinger.